

Europäischer Infektionskongress: Krankenhauskeime und postoperative Wundinfektionen europaweites Problem

Wien/Berlin, 1. Mai 2013 -- Ansteckungen mit sogenannten Krankenhauskeimen oder nosokomiale Infektionen stellen europaweit ein Problem und Risiko bei einem Spitalsaufenthalt dar. Darauf wies heute die Initiative "Sicherheit im OP" aus Anlass des heute in Berlin zu Ende gegangenen Europäischen Infektionskongresses ECCMID 2013 hin, der 10.000 Infektionsexperten/-innen zusammenführte.

Eine Vielzahl von in Berlin präsentierten Studien beschäftigte sich mit der Häufigkeit, Prävention und Behandlung von nosokomialen Infektionen im Allgemeinen und postoperativen Wundinfektionen. Laut einem aktuellen Bericht des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) erkranken in Europa jedes Jahr etwa 4,1 Millionen Menschen an Infektionen, die sie im Krankenhaus erwerben. Rund 37.000 Patienten/-innen pro Jahr sterben daran. Der Anteil operationsbezogener Wundinfektionen (surgical site infections, SSI) macht mit 17 Prozent einen erheblichen Teil der nosokomialen Infektionen aus.

Hohe Sterblichkeit bei Krankenhausinfektionen - erhebliche Unterschiede zwischen Spitälern

Eine in Berlin präsentierte Analyse wertete Daten von 3.394 Patienten/-innen in 20 Krankenhäusern in Großbritannien, den USA, Deutschland und Spanien aus, die an einer Infektion mit dem Bakterium *Staphylococcus aureus* erkrankten. 40,7 Prozent der bakteriellen Infektionen waren im Krankenhaus erworben, also als nosokomial einzustufen. Fast ein Drittel der Patienten/-innen, 28,3 Prozent, starben innerhalb von 90 Tagen. Hinsichtlich der Mortalität beobachteten die Experten/-innen erhebliche Unterschiede zwischen den untersuchten Krankenhäusern. „Neben Alter, Infektionsquelle und einer allfälligen Resistenz gegen Methicillin spielte auch das Zentrum, in dem Betroffene behandelt wurden, eine erhebliche Rolle für die Mortalität“, so die Autoren/-innen. „Unterschiede im Patientenmanagement könnten dafür verantwortlich sein.“

Zahl der SSI möglicherweise unterschätzt

Die Zahl von operationsbezogenen Infektionen wird möglicherweise unterschätzt, weil ein nicht unerheblicher Teil erst nach der Spitalsentlassung auftritt, zeigt eine in Berlin vorgestellte niederländische Studie. Ein Maastrichter Forscher/-innen-Team hatte 1719 gefäßchirurgische Eingriffe auf SSI untersucht. Insgesamt erlitten acht Prozent der Patienten/-innen eine postoperative Wundinfektion, 39 Prozent davon wurden erst nach der Spitalsentlassung diagnostiziert. „Infektionsüberwachung nach der Entlassung von chirurgischen Patienten/-innen ist essentiell für eine zuverlässige Einschätzung der SSI-Rate“, so die Wissenschaftler/-innen.

Frauen haben größeres Infektionsrisiko

Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Risiko, eine postoperative Wundinfektion zu erleiden, zeigte eine beim ECCMID präsentierte Leipziger Studie auf. Untersucht wurden insgesamt 1230 insulinpflichtige Diabetiker/-innen, die sich einer Bypassoperation unterzogen. 6,9 Prozent der Frauen litten nach dem Eingriff unter

einer operationsbezogenen Wundinfektion, bei den Männern waren es nur 4,1 Prozent.

Alter erhöht nicht immer das SSI-Risiko

Höheres Alter wird häufig mit einem höheren Risiko assoziiert, an einer postoperativen Wundinfektion zu erkranken. Dass dies nicht unbedingt der Fall sein muss, sondern von der Art der Operation abhängt, zeigt eine Berliner Studie. Analysiert wurden mehr als 120.000 Hüft- und fast 89.000 Knie-Prothesenoperationen, bei denen in 0,9 bzw. 0,8 Prozent der Fälle SSI auftraten, während bei Hüfteingriffen Menschen über 50 Jahren einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt waren, mit dem höchsten Risiko bei Menschen über 85 ging bei Knieoperationen das Infektionsrisiko mit dem Alter zurück.

Quellen:

Kaasch et al, Mortality in bacteraemic Staphylococcus aureus infection: a pooled analysis of five national prospective hospital-based cohort studies. ECCMID 2013 Abstract O285

Ramcharan et al, A cross-sectional study on surveillance of surgical site infections after vascular surgery. ECCMID 2013 Abstract O126

Dohmen et al, Gender-specific occurrence of surgical site infections in insulin dependent diabetics undergoing coronary bypass surgery, ECCMID 2013 Abstract P2050

Brein et al, Ageing population: does this automatically mean increasing SSI rates? ECCMID 2013 Abstract P2049

Pressestelle der Initiative "Sicherheit im OP"

B&K Kommunikation

Dr. Birgit Kofler, Mag. Roland Bettschart

Email: kofler@bkkommunikation.com; bettschart@bkkommunikation.com

Tel: 0043 1 319 43 78